

RADBRÜCHER

Echo

Nr. 25/2017



23.07. 2017



Liebe Radbrucherinnen und Radbrucher, zwischen einem sonnigen Getränk am Stint und einem Regennachmittag im Garten bewegt sich hier zur Zeit der Sommer. Das mag der Sonnenanbeter nicht so toll finden, aber Möglichkeiten etwas zu unternehmen gibt es dennoch.



Gemeinsam und transparent sollte es mit der neuen Gemeindeverwaltung zugehen. Leider werden mündliche Anfragen entweder gar nicht oder unzureichend beantwortet. So wurde z.B. nach dem Förderbescheid für das Gewerbegebiet gefragt. Der Übergabetermin des 388.000 €-Bescheides war auf Nachfrage dem Bürgermeister um 9.30 Uhr angeblich noch nicht bekannt, obwohl er um 11.00 Uhr zum Termin eingeladen war. Glücklicherweise war unsere Landtagsabgeordnete Andrea Schröder-Ehlers in dieser Sache deutlich transparenter.

Wir haben daher einige wichtige Fragen gem. der Kommunalverfassung schriftlich gestellt. So brauchen wir dringend Daten zur Kindergarten- bzw. Krippenplanung. Wir fragen, warum die gemeindeeigene Grünfläche bei den Hofkoppeln immer noch so vermüllt ist, warum es bisher keine Protokolle der wenigen bisherigen Sitzungen gibt usw.

Vielleicht bekommen wir ja Auskunft. Wir werden darüber berichten.



Mit den Radbrucher Plattsnackern im Ökozentrum



Plattsnacken ist keine Sache im Dorfkrug allein. Die Radbrucher Plattsnacker zieht es immer wieder raus. So fuhren jüngst 15 Plattsnacker mit dem Rad ins Radbrucher Ökozentrum.

Nach einer Stärkung bei Kaffee und Kuchen führte Dorfchronist Günter Schulze über das vielfältige Gelände des früheren BGS-Schießplatzes.

Obstgarten

Ein Kernbereich ist die mit großer Vielfalt angelegte Streuobstwiese. Als Unterwuchs wurden diverse Beerensträucher gepflanzt. So finden sich hier neben Brombeere, Stachel- und Himbeere auch interessante



Exoten wie Goji (Gemeiner Bocksdorn) aus China, Kiwi, Feigen oder Kornelkirsche. Kleine Steinhaufen bieten Zauneidechsen Gelegenheit für ein Sonnenbad. Viele Falterarten, Wildbienen und andere Insekten haben hier eine Heimat gefunden. Die Wiese

Die Blühpflanzen und die eigens gestalteten Insektenhotels bieten vielen

Fledermäuse

In den kleinen Kammern und unter den Holzabdeckungen der ehemaligen Scheibenanlage und des Kugelfanges fühlen sich Fledermäuse besonders wohl.

Eine große Besonderheit sind die zwei dort beheimateten Zwergfledermausarten. Zusammen ca.600 Weibchen der Mückenfledermaus und der Bartfledermaus ziehen je ein Junges im engen Zwischenraum von Betonwand und Holzverkleidung auf. Die männlichen Fledermäuse sehen sich derzeit nach einem Winterquartier um. Etwa im September holen sie die Weibchen ab. Dann kommt es auch zur Paarung. Wo die Zwergfledermäuse aus dem



wird nur selten gemäht. Tieren Nahrung und Wohnung.

Ökozentrum überwintern, ist noch nicht bekannt. Die Tiere sind einfach zu klein, um sie mit einem Ortungssender auszurüsten. Im Frühjahr kommen die Weibchen wieder zurück, um ein neues Junges großzuziehen.

Allerdings gibt es auch Überwinterungsgäste. Die Langohrfledermaus bezieht in den alten Betonkellern regelmäßig das Winterquartier.

Zur Jagd kommen regelmäßig auch der Abendsegler und die Teichfledermaus vorbei.

Günter Schulze erläuterte der Gruppe auch das Biotop am großen ehemaligen Löschteich. Hier sind u.a. viele Libellen zu beobachten. Auf den Magerrasenflächen sind auch Ringelnattern zu finden. Am Ende war sich die Gruppe einig, dass hier der ehemalige Schießplatz sinnvoll als ökologisches Refugium genutzt wird. Ein Besuch lohnt sich.

Wer mal bei den Plattsackern mitmachen will, kann sich gerne an Günter Schulze, Tel.: 04178 / 287 wenden.



Ökologiezentrum Radbrucher Forst



Als der damalige Bundesgrenzschutz (heute Bundespolizei) die Schießanlage in der Radbrucher Forst aufgab, sollte zunächst ein Schwarzpulver-Schießverein die Anlage übernehmen. Durch Initiative der Radbrucher SPD konnte die zuständige Bundesbehörde überzeugt werden, die ca. 3 ha große Fläche dem BUND zu überlassen. 1999 wurde der Verein Ökologiezentrum im Radbrucher Forst e.V., Einemhofer Straße 82, 21449 Radbruch gegründet. Die Fläche liegt ideal zwischen Heide, Kranichmoor, den Naturschutzgebieten Hohes Holz und Grasgehege inmitten der Forst. Heute gehört dem BUND Niedersachsen die Anlage. Ansprechpartner vor Ort sind Christiane Schubert und Dittmar Fromke, Tel.: 04178-819429.



Aktiv im Obstgarten ist Günter Schulze. Bernhard Stilke kümmert sich vor allem um die Fledermäuse.

Das Ökozentrum bietet viele ein- oder auch mehrtägige Aktivitäten an. Kindergärten und Schulklassen sind willkommen und können hier eindrucksvolle Erlebnisse sammeln.

<http://www.bund-elbe-heide.de/lueneburg/oekologiezentrum/>

Fledermausabend am 29. Juli, 20.00 Uhr



Wer den abendlichen Jagdausflug der Fledermäuse beobachten möchte, hat dazu am 29. Juli um 20.00 Uhr Gelegenheit. Bernhard Stilke bietet einen interessanten und spannenden Abend an. Um die Ultraschallrufe der Fledermäuse zu hören, werden die Teilnehmer mit Detektoren ausgerüstet. Neben den örtlichen Zwergfledermäusen sind auch Abendsegler u.a. zu beobachten.

Eigenverpflegung sollte mitgebracht werden. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine kleine Spende für das Projekt ist natürlich willkommen.

Anmeldungen bitte beim BUND Lüneburg, Tel.: 04131/402877.

In den Bickbeeren



Bickbeeren werden anderen Orts auch Blaubeeren oder Heidelbeeren genannt. Im Supermarkt oder auf Plantagen werden die leckeren Früchte angeboten. Dabei bekommt der Kunde allerdings die aus Amerika stammenden Kulturblaubeeren. Deutlich schmackhafter und aromatischer sind die heimischen wilden Bickbeeren.



Für Kenner ist es daher jetzt bis etwa Mitte August an der Zeit mit dem Pflückeimer in den Wald zu gehen. Im Unterwuchs lichter Nadelbaumbestände finden sich die kleinen Sträucher. Je nach Lage sind die Früchte unterschiedlich

groß. Am Rande kleiner Nebenwege sollte man schnell fündig werden. Von Radbruch aus ist Einemhof ein guter

Ausgangsort für eine Bickbeertour an einem sonnigen Tag. Zur Ausrüstung gehört neben dem Eimer (oder Becher) auch ein Schutz vor Zecken und Mücken (lange Hose und Insektenspray). Die älteren Radbrucher kennen sicher noch die bewährte Pflückmethode: Zwei Beeren in den Eimer- eine in den Mund (oder umgekehrt). Davon ist allerdings heute abzuraten; denn trotz der Impfungen ist vor dem Fuchsbandwurm zu warnen. Die Früchte sollten vor dem Verzehr gut abgewaschen oder erhitzt werden. Die ganze Mühe lohnt sich aber allemal. Ob man nun





Marmelade, Kuchen, Pfannkuchen oder ein heiße Soße zum Vanilleeis zubereitet: Es ist immer superlecker. Obendrein sind die Früchte noch sehr gesund. Sie sind reich an Vitaminen und wichtiger Spurenelementen. In der Volksheilkunde wurden sie einst bei Magen-/Darmerkrankungen, Sehstörungen etc. eingesetzt. Viele Familien haben „Ihre“ Bickbeerstelle, die natürlich nicht verraten wird. Neben der Forst um Einemhof gibt es auch noch viele andere Bickbeerstellen im Landkreis. Eins noch: Bitte beim Pflücken die kleinen Sträucher nicht beschädigen und nach der

Picknickpause keinen Müll im Wald zurücklassen.

Tipp: Die gefärbten Finger kommt man mit etwas Zitronensaft wieder sauber

Dann kann es ja nun in die Bickbeeren gehen 😊.

2.360 Bickbeerrezepte gibt es unter <http://www.chefkoch.de/rs/s0/blaubeer/Rezepte.html>

Berlinfahrt



Während des SPD-Familienfrühstück und bei der letzten Echomail wurden dreitägige Fahrten nach Berlin verlost. Eine kleine Gruppe Radbrucher fuhr so auf Einladung unserer Bundestagsabgeordneten Hiltrud Lotze nach Berlin. Viele interessante Punkte standen auf dem Programm: Besichtigung des Bundestages, des Umweltministeriums und von Ausstellungen. Stadtrundfahrten und der Besuch der Niedersächsischen Landesvertretung rundeten die informative Reise ab. Einig war man sich, dass man Frau Lotze gerne im nächsten Jahr wieder besuchen möchte.

Die Gewinner der Verlosung waren übrigens Sabine Reimers und Tanja Stolze.



Viele Grüße

Ihre

Radbrucher SPD

PS: Zurzeit sind die Papiersäcke für den Grünabfall aus dem Garten Mangelware. Im Gemeindebüro sollten noch welche sein.

